

MoveMe Kick-Off Workshop 08.06. – 11.07.2020

Ergebnissicherung



Neue Arbeits- und Mobilitätsformen

Nadezda Krasilnikova

Ausgangspunkt

Die Wege zwischen Wohn- und Arbeitsort machen einen Großteil des Verkehrsaufkommens im regionalen Maßstab aus. Der Pendlerverkehr zu Stoßzeiten macht dies deutlich. Es wird Zeit, das Arbeiten im Quartier sowie die Potenziale der digitalen Arbeits- und Lebensformen für die Mobilitätswende in der Stadt und auf dem Land neu zu denken.

Im Rahmen des MoveMe Kickoff-Workshops wurde folgende Frage zur Diskussion gestellt: Welche Potenziale bieten digitale Arbeits- und Lebensformen für die Mobilitätswende in der Region Hannover?

Im ersten Schritt wurden Impulse zum Thema digitale/flexible Arbeitsformen in Deutschland und in der Region Hannover präsentiert. Im nächsten Schritt wurden Typisierung der Beschäftigten für die Analyse neuer Arbeitsformen und ihre Potenziale für die Mobilitätswende dargestellt: Typ 1 – zeitlich Flexible, Typ 2 – räumlich Flexible, Typ 3 – zeitlich und räumlich Flexible, Typ 4 – klassische Beschäftigte mit festen Arbeitszeiten und -orten. Als Nächstes wurde die Diskussion mit folgenden Fragen geöffnet: Welches Potenzial hat der Wandel der Arbeit für die Mobilitätswende in der Region Hannover? Wie sieht es mit den Coworking Spaces in der Stadt und auf dem Land in der Region aus? Welche Kommunen haben mit Coworking Spaces bereits Erfahrungen sammeln können?

Dialog

Im Laufe der Diskussion wurde festgestellt, dass die meisten teilnehmenden Kommunen bisher noch keine Erfahrungen mit dem Thema Coworking hatten. Es wurde diskutiert, ob Coworking genutzt wird, sobald es zur Verfügung steht. An dieser Stelle haben wir die Möglichkeit diskutiert, eine Umfrage in der Region durchzuführen, um die Einstellungen gegenüber Coworking zu analysieren. Dabei ist es sinnvoll, nicht nur die Perspektive der Beschäftigten, sondern auch die der Arbeitgeber in den Fokus zu stellen. Es wird unter anderem dazu beitragen, Angestellte aus anderen Branchen außer der kreativen als potenzielle Nutzer*innen heranzuziehen.

Anschließend wurde diskutiert, welche Potenziale Coworking für den Leerstand und die Stabilisierung des Einzelhandels bietet. Es ist vorstellbar, durch Coworking Spaces in den Kommunen den Einzelhandel anzukurbeln, indem durch Einkäufe auf dem Arbeitsweg eine Ortsbindung der Nachfrage geschaffen wird. So könnte Coworking in zweierlei Hinsicht genutzt werden: Für die Stabilisierung des Einzelhandels und ggf. für die Nachnutzung nicht mehr benötigter Handelsflächen. Zudem ist klar geworden, dass beim Thema Coworking eine starke Konzentration auf das Stadtgebiet zu sehen ist. Nur einige Umlandkommunen haben sich bisher an diesem Thema versucht. Allerdings ist Coworking ein interessanter Ansatz, um die Lebensqualität im Umland zu erhöhen und die Mobilitätswende in der Region zu fördern.

Mit Blick auf die Potenziale digitaler Arbeitsformen für die Mobilitätswende wurden folgende Thesen formuliert:

- Coworking Spaces in den Umlandkommunen können das Verkehrsaufkommen in der Region reduzieren.
- Flexiblere Arbeitszeiten und Telearbeit können die Berufsverkehrsspitzen reduzieren.

Zum Schluss wurde der Einfluss der Corona-Krise auf die Einstellungen gegenüber Coworking diskutiert. Es wurde ersichtlich, dass die Corona-Krise das Thema Homeoffice sowie Coworking massiv gefördert hat. Das bedeutet, dass jetzt der Zeitpunkt ist, das Thema anzugehen und Akzeptanz zu schaffen.

Ergebnis

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Diskussion einen wichtigen Denkanstoß gegeben hat. Das Hauptergebnis ist folgende These: der Handel, der Wandel der Arbeit und der Leerstand sollen zusammen gedacht werden, um die Mobilitätswende in der Region zu fördern.

Zudem ist es sehr wichtig, das Thema Coworking für Arbeitgeber attraktiv zu machen. Dafür ist es nötig, die betriebswirtschaftliche Sichtweise von Seiten der Arbeitgeber und die Einstellungen gegenüber Coworking zu verstehen.

Grundsätzlich ist eine regionale Umfrage wichtig, um den Wandel der Arbeit und seine Potenziale für die Mobilitätswende in der Region Hannover zu analysieren und folgende Fragen zu beantworten:

- Wie hoch ist der Anteil der Beschäftigten mit flexiblen Arbeitsbedingungen in der Region?
- In welchen Branchen sind die flexiblen Beschäftigten tätig?
- Wo wohnen und arbeiten die Beschäftigten mit flexiblen Arbeitszeiten in der Region?
- Welchen Fortbewegungsmitteln nutzen sie?
- Welche Ansprüche haben sie an den Wohnort?
- Welche Einstellungen haben die flexiblen Beschäftigten gegenüber Coworking?

MoveMe - Die sozio räumliche Transformation zu nachhaltigem Mobilitätsverhalten

E-MAIL: MoveMe.rp@tu-dortmund.de

PROJEKTLEITUNG.
Technische Universität Dortmund
Dr. Meike Levin-Keitel
Wissenschaftszentrum für Sozialforschung Berlin (WZB)
Dr. Lisa Ruhrort

WEBSITE.
<https://www.move-me.net/>

TWITTER.
[@MoveMeMobility](https://twitter.com/MoveMeMobility)

